



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Seit September ist nun meine Berufung auf die Professur Allgemeinmedizin an der Charite amtlich. In vier Jahren der kommissarischen Leitung und mit viel Engagement des Institutsteams konnten zahlreiche Aktivitäten zur Weiterentwicklung der studentischen Lehre, der hausärztlichen Weiterbildung und Forschungsvorhaben initiiert werden.

Der Ausbau der Kooperation mit den hausärztlichen Lehrpraxen und die Weiterentwicklung innovativer Lehrkonzepte sind auch für die Zukunft wichtig. Mein Anliegen in den nächsten Jahren ist die Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit in der hausärztlichen Patientenbetreuung. Zusätzlich gilt es, die vielfältigen Schnittstellen in der ärztlichen Versorgung zu beleuchten und zu verbessern.

Der kontinuierliche Austausch mit Hausärzten ist mir dabei wichtig. Mit dem ANCHOR-Forschungspraxennetz sind bereits gute Grundlagen gelegt. Zusätzlich wird das Institut an neuen Konzepten zur engeren Verzahnung von Aus- und Weiterbildung arbeiten. Die zu etablierenden Kompetenzzentren Allgemeinmedizin bieten dazu eine gute Möglichkeit.

In diesem Sinne hoffe ich weiter auf gute Zusammenarbeit mit allen an Forschung und Lehre interessierten HausärztInnen aus Berlin und Brandenburg.

Viel Freude mit unserem Newsletter wünscht Ihnen mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr. Christoph Heintze



### Neues aus der Lehre

#### *Ländlichere Praxen – mehr Lernerfolg?*

Viele unserer engagierten Lehrpraxen im Berliner Umland und in Brandenburg können nur sporadisch Studierende betreuen, da der Aufwand für die Anfahrt viele Studierende abhält, diese Praxen zu wählen. Wir ermuntern in unseren Informationsveranstaltungen und mit Postern und Flyern Studierende, auch Praxen außerhalb des Stadtzentrums zu wählen. Wir erleben oft ein besonders hohes Engagement gerade bei diesen Lehrpraxen. Anekdotisch wird uns aus ländlichen Praxen häufig berichtet, dass sich ein anfängliches Murren über den Anfahrtsweg zu einer großen Begeisterung wandelt. Interessanterweise wurde aber bisher kaum untersucht, ob ein Blockpraktikum oder eine Famulatur auf dem Lande tatsächlich mehr Lernerfolg bringt oder Studierende dort zufriedener sind.

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Hausarbeit (Modul 23 im 6. Semester) haben im vergangenen Sommersemester zwei Studierende die Evaluationen im Praxistag und im Blockpraktikum nach der geographischen Lage der Praxis vergleichend ausgewertet. Für das Blockpraktikum zeigte sich, dass die



Studierenden im Stadtzentrum und am Strandrand bzw. in Brandenburg gleich zufrieden waren. In den dezentral gelegenen Praxen gaben die Studierenden in den Bereichen „chronische Krankheiten“ und „Hausbesuche“ mehr Lernmöglichkeiten an. Auch im Praxistag waren die Studierenden sowohl mit Lehrpraxen am Stadtrand als auch mit städtischen Praxen sehr zufrieden, hatten aber am Stadtrand mehr Möglichkeiten, selbständige Anamnesen und Untersuchungen durchzuführen (83% vs. 63%). Diese Ergebnisse zeigen uns, dass die Studierenden unabhängig von der geographischen Lage mit ihren Lehrpraxen sehr zufrieden sind. Bei ländlich gelegenen Arztpraxen können wir zusätzlich damit werben, dass dort die vielfältigen Lernmöglichkeiten besonders gut sind.

Ansprechpartnerin: [sabine.gehrke-beck@charite.de](mailto:sabine.gehrke-beck@charite.de)

### Neues aus der Lehrforschung

#### *Allgemeinmedizin im Modellstudiengang Medizin – was denken die Studierenden?*

Zurückliegende Befragungen zeigten, dass der Wunsch, Allgemeinarzt zu werden im Laufe des Medizinstudiums abnimmt. Als Grund wird der geringe Kontakt zu niedergelassenen Ärzten, aber auch die geringe Präsenz von allgemeinmedizinischen Inhalten vermutet. Andere Studien zeigen, dass mit der steigenden Institutionalisierung der Allgemeinmedizin an den Universitäten das Interesse an dem Fach zunimmt.

Mit der Entwicklung des Modellstudiengangs Medizin (MSM) an der Charité, in welchem Kompetenz und Wissen fächerübergreifend zu vermitteln sind, werden allgemeinmedizinische Inhalte im gesamten Studiencurriculum integriert.

Durch Famulaturen, Praxistag, Blockpraktikum und Wahlpflichtfächer besteht ein kontinuierlicher Kontakt auch zu niedergelassenen Ärzten.

Das Institut für Allgemeinmedizin hat dieses Jahr Medizinstudierende im Modellstudiengang Medizin befragt, wie die allgemeinmedizinische Lehre wahrgenommen wird und welchen Einfluss die Lehre auf das Bild vom Hausarzt und den eigenen Karrierewunsch hat.

Dafür wurde ein Fragebogen mit geschlossenen und offenen Fragen entwickelt und pilotiert. Alle teilnehmenden Studierenden aus dem 10. Semester (N=204) wurden befragt. 192 beantworteten den Fragebogen (94%). 65% der Studierenden waren weiblich, 34% männlich.

Die Studierenden assoziieren hauptsächlich Empathie und Kommunikationsfähigkeit mit dem hausärztlichen Berufsbild. 11% der Studierenden, eine vergleichsweise hohe Anzahl, geben als Berufswunsch Allgemeinmedizin an und 53% können sich vorstellen später einmal hausärztlich zu arbeiten.

Beeinflusst wurde das Ergebnis hauptsächlich durch die Praktika bei niedergelassenen Ärzten, gefolgt von der allgemeinmedizinischen Lehre. Die Allgemeinmedizin wird im Modellstudiengang der Charité überwiegend positiv bewertet. Das Fach geht an der Universität nicht „verloren“, eben auch durch die engagierten Vorbilder in den Lehrpraxen. Durch die hohe Rücklaufquote unserer Studie wird ein umfassender Einblick der Einstellung Berliner Studierender vor dem Start in das PJ wiedergegeben.

Ansprechpartnerin: [gudrun.bayer@charite.de](mailto:gudrun.bayer@charite.de)